

Thema: Prater Wien

Autor: LUKAS MATZINGER

# Zieht dem Prater die Lederhosen aus

**Zwischen Kraftplatz und Kommerz: Die Prater-Kaiserwiese beim Riesenrad lässt die Wogen hochgehen**

WIESENBESUCH:  
LUKAS MATZINGER

**A**uf der Kaiserwiese liegen wieder Menschen. Die Sonne scheint, Touristen fotografieren einander vor dem Riesenrad, Studenten sitzen auf Decken und lesen. Es ist schön hier.

Nachdem das herbstliche Volksfest „Wiener Wiesn“ und der anschließende Speisezirkus „Palazzo“ die Grünfläche zwischen Praterstern und Riesenrad schwer zugerichtet hatten, ließ der rote Bezirksvorsteher der Leopoldstadt Karlheinz Hora vor zwei Wochen einen Rollrasen auslegen. Nach acht Monaten Gatsch, Bauzäunen und Schotter ist die Kaiserwiese wieder frei und grün.

Davon war nicht unbedingt auszugehen. Noch im Dezember ließ Hora mit dem Vorschlag aufhören, die Wiese einfach schottern zu lassen. Eine 40-Zentimeter-Schicht aus großen Steinen sollte das Gelände für Veranstaltungen fest machen. Eine Bürgerinitiative hat den roten Bezirkschef jetzt zum Umdenken gebracht.

**850 Facebook-Gruppenmitglieder** und 3000 Unterschriften hat die Bewegung „Kaiserwiese für alle“ gegen die Eventisierung der Wiese gesammelt. Nach Antrag der Leopoldstädter Grünen hat der Bezirk eine Bürgerversammlung einberufen. Nach Terminisierung Horas hat sie zur recht unwirtschaftlichen Zeit vergangenen Montag um 16 Uhr im Planetarium stattgefunden.

Ein alter Mann regt sich dort über „den Wüawe“ auf, den die Wiener Wiesn verursacht und erntet Applaus, ein näselnder Praterunternehmer ruft in Erinnerung, dass das Überleben als Geschäftsmann heute nicht mehr so leicht sei. Karlheinz Hora lässt einen Historiker sagen, dass schon vor hundert Jahren ein englischer Veranstalter die Wiese pachtete und schließlich liest ein Sachverständiger einen Antrag vor, den die Arbeitsgruppe Kaiserwiese im Bezirk kürzlich geheim erarbeitet hat.

Denn noch ohne die Bürger angehört zu haben, erließ Hora eine Woche vor der Bürgerversammlung mit den Stimmen von ÖVP und FPÖ eine neue Regelung für die Nutzung der Wiese: Maximal 60 Tage im Jahr dürfe sie kommerziell bespielt werden – inklusive Auf- und Abbau. Und Ende Juni soll das alles schon beschlossen werden.

Doch die Wiese gehört ihm nicht. Die MA 42, die Wiener Stadtgärten, haben die Nutzungsrechte vor zehn Jahren zur Belegung des Praters an die Prater Wien GmbH abgetreten. Sie verwaltet die Wiese und kann sie mit temporären Veranstaltungen bewirtschaften. Was dem Bezirk bleibt, ist, fallweise die Zufahrt zum Areal zu verweigern. Hora könnte bei allen Veranstaltungen, die über die vereinbarten 60 Tage hinausgehen, das Zufahren von Autos und Lkw verbieten.

**Für die kommende Saison** wird der Bezirk die Vorgabe eher nicht einhalten können. Von 24. September bis 11. Oktober können Fans von Tracht und Schankbier wieder an den 860 Biertischen des Wiener Wiesn-Fests feiern, trinken und schunkeln. Das haben die Geschäftsführer des Wiesn-Fests Claudia Wiesner und Christian Feldhofer vergangene Woche bei der Pressekonferenz stolz und stilecht verlautbart.

Sonst sind für 2015 bereits das Maifest, ein Fahrrad-Picknick, ein Open-Air-Konzert von Xavier Naidoo, der Tag des Samariterbundes und die Vienna Harley-Days auf der Kaiserwiese gebucht. Auch Eventkoch Toni Mörwald verkauft für seine Artisten-Show mit Vier-Gang-Menü „Palazzo“ für Vorstellungen ab November 2015 seit dieser Woche wieder Tickets. Adresse: Kaiserwiese, Prater 90.

**Ende Gelände:  
Volksfeste auf  
der Kaiserwiese  
machen die Wiesn  
kaputt und auf  
Monate unbetretbar**



FOTOS: ARCHIV, APA/HERBERT PFARRHOFER